



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Zentralisierung der kantonalen Verwaltung

Der Regierungsrat erstattet dem Landrat Bericht zum Projekt und der Standortevaluation eines zentralen Verwaltungsgebäudes. Die Berechnungen ergeben, dass heute 311 Arbeitsplätze, eine Geschossfläche von 14'000 m², eine Grundstücksfläche von 9'500 m² und 200 Parkplätze benötigt würden. Darin eingerechnet sind 5 Prozent für die Arbeitsplatzentwicklung und 10 Prozent Reserve. Der Standort ist noch offen, die Investitionskosten werden auf ca. 92 Mio. Franken geschätzt.

Das Projekt der örtlichen Zusammenlegung der kantonalen Behörden ist schon seit längerem im Gespräch. Nachdem der Regierungsrat im April 2014 ein Postulat der Landräte Philippe Banz, Hergiswil, und Walter Odermatt, Stans, betreffend Neubau eines zentralen Verwaltungsgebäudes gutgeheissen hat, liegt nun eine Machbarkeitsstudie mit ersten konkreten Realisierungsvarianten vor. Die intensive Standortevaluation ermöglicht in Zukunft eine Weiterverfolgung des Projekts und eine Sicherung der benötigten Landflächen. Für die Berechnung dieser Landflächen wurden alle nicht standortgebundenen Arbeitsplätze der kantonalen Verwaltung miteinbezogen. Standortgebundene Dienstbereiche wie beispielsweise die Polizei, das Gefängnis, das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz oder die Mittel- und Berufsschulen bleiben am altbewährten Standort.

Sechs Standortpräferenzen – Grundeigentümer informiert

Das Hochbauamt hat zusammen mit externen Fachleuten eine Standortevaluation durchgeführt. Aufgrund eines Kriterienkatalogs wurden 20 Standorte bewertet. Die Fachbüros haben den Evaluierungsprozess und die Ergebnisse dem Regierungsrat an der Frühlingsklausur 2016 präsentiert. Die sechs besten Gebiete befinden sich alle im Hauptort Stans: Kreuzstrasse, Tottikon, Buochserstrasse 9 (Heilpädagogische Schule), Bahnhofareal, Untere Turmatt und Feld. Die Grundeigentümer wurden von der Baudirektion informiert, wobei ein Eigentümer erklärt hat, sein Grundstück nicht zur Verfügung zu stellen. Zurzeit steht das Stanser Bahnhofareal zuoberst auf der Standortliste.

Finanzielle Ressourcen vorhanden

Die Investitionskosten belaufen sich auf total ungefähr 92 Mio. Franken, davon sind rund 60 Mio. Franken Baukosten. Durch den Verkauf der nicht mehr benötigten Gebäude werden Einnahmen von ca. 14.8 Mio. Franken zur Kompensation generiert. Diese Kostenschätzungen können je nach Standort variieren. Die jährlichen Folgekosten werden auf einen Totalbetrag von 6.3 Mio. Franken geschätzt, welcher jedoch durch Optimierung von internen und externen Kosten (Mietkosten, Optimierung der Bewirtschaftung, betriebswirtschaftliche Effekte) um ca. 2.2 Mio. Franken reduziert werden kann. Insgesamt würde sich eine jährliche Mehrbelastung der Erfolgsrechnung von 4.1 Mio. Franken ergeben.

Zukunftsaussichten

Der Regierungsrat nimmt den Bericht zur Standortevaluation zustimmend zur Kenntnis. Er bringt ihn dem Landrat ebenfalls zur Kenntnis, womit das Postulat als erledigt abgeschrieben werden kann.

Das Grossbauprojekt würde unter Umständen Synergien generieren und die Umsetzung von innerbetrieblichen Optimierungen ermöglichen. Ausserdem könnte ein neuer Standort mit einer Vielzahl von Arbeitsstellen einen Vorteil für die Kunden darstellen. Weitere positive Folgen, die allenfalls entstehen könnten, wären eine Effizienzsteigerung, eine flexible Raumnutzung und Einsparungen der Betriebskosten. Ob und in welchem Ausmass solche positiven Effekte tatsächlich eintreten würden, bleibt jedoch offen.

Da bei der Auslegung der Finanzzahlen mit vielen Eventualitäten gerechnet wird und dazu noch zu viele Fragen nicht abschliessend beantwortet werden können, ist der Regierungsrat insgesamt der Ansicht, dass das Projekt eines zentralen Verwaltungsgebäudes derzeit nicht weiterverfolgt werden soll. Im Sinne einer vorsorglichen Massnahme wird die Baudirektion indessen beauftragt, mit den Grundeigentümern der favorisierten Standorte, welche sich nicht im Besitz des Kantons befinden, Verhandlungen zu führen. Dies mit dem Ziel der langfristigen Sicherung der benötigten Landflächen.

RÜCKFRAGEN

Josef Niederberger, Baudirektor, Telefon 041 618 72 02, erreichbar am 7. Juli 2017 von 14 bis 15 Uhr

Stans, 7. Juli 2017